

WW: Summa theologica ad modum commentarii in Aquinatis Summam, 9 Bde., Rom/Freiburg i. Br. 1900–1921. — Au pays du Messie, 1921.

Lit.: Bulletin d'Histoire Bénédictine 3 (1922/23) n. 2398. — Revue Liturgique et Monastieu 10 (1924/25) 285–292. — Revue Générale Belge 114 (1925). — Hocedez, Histoire de la Théologie au XIXe siècle III, 1947, 361. — EC VII 566f. — LThK² V 872.
J. Schmiedl

Janssens, Henri (Ordensname: Laurentius), * 2. 7. 1855 in St. Nicolas (Belgien), † 17. 1. 1925 in Scheut-les-Bruxelles (Belgien). 1874 trat J. in das Seminar von Gent ein und studierte anschließend am Belgischen Kolleg in Rom, wo er u.a. Franzelin und Palmieri zu seinen Lehrern zählte. Seit 1881 war er Mönch des Benediktinerklosters Maredsous. Als Dogmatikprofessor am Anselmianum in Rom (seit 1893) wurde J. auch zur Mitarbeit an der Kurie herangezogen, u.a. als Sekretär der Bibel- und Vulgatakommission und der Religiosenkongregation; 1921 wurde er Titularbischof.

Im fünften Band seiner nach Art eines Kommentars zur Summa des Thomas v. Aquin geschriebenen Dogmatik (1902) ordnet J. die Mariol. dem Traktat »Deo Deo-Homine« zu. Die Mariol. wird konsequent von der Christol. aus behandelt, und zwar bei der Empfängnis und Geburt Christi die UE und jungfräuliche Mutterschaft **Ms** (wobei J. die makellose Erwählung **Ms** als Voraussetzung ihrer Würde als GM ansieht), beim Tod Jesu der Tod **Ms** (als freiwilliger Tod, der wegen der Sündenlosigkeit **Ms** nicht notwendig gewesen wäre), und bei der Erhöhung in den Himmel die leibliche Aufnahme **Ms** (deren Definibilität J. wegen der Würde, der Heiligkeit und der engen Verbindung **Ms** mit ihrem Sohn ausdrücklich bejaht).